



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Projekts „4 Pfoten für Sie“ für gehörlose Menschen: Karin Brem und Rob Davis

Foto: Seiter

# Ein Hund als Türöffner

**PROJEKT** „4 Pfoten für Sie“ bietet Besuchsdienst für gehörlose Menschen mit Demenz

VON ALEXANDRA SEITER

**Porz.** Es ist egal, ob Pudel, Chihuahua oder Mischling. Für den Hunde-Besuchsdienst bei Menschen mit Demenzerkrankung ist die Rasse unwichtig, nur die Eigenschaften des Vierbeiners sind entscheidend. „Aggressionen gegenüber Menschen gehen gar nicht“, sagt Änne Türke, Projektleiterin von „4 Pfoten für Sie“. Auch das Anspringen von Menschen könne von einem Hund nicht geduldet werden. In einem Eignungstest werden die Tiere gezielt auf ihren Charakter hin geprüft.

## Eingeschränkte Verständigung

Zusammen mit Anne Gelhardt von der Universität Köln, hat Änne Türke das Projekt „4 Pfoten für Sie – für gehörlose Menschen“ entwickelt. Es richtet sich an gehörlose Menschen mit einer Demenzerkrankung, denn für diese Zielgruppe gibt es kaum Freizeitangebote. Ein Hindernis ist die sprachliche Barriere, denn eine Kommunikation ist nur über die Gebärden-

und Gefühle auszudrücken. „Gehörlose Demenzerkrankte vergessen Begriffe oder benutzen eine veraltete Zeichensprache“, so Gelhardt.

In der Region Köln gibt es derzeit etwa 80 aktive Teams von Hund und Mensch, die ehrenamtlich Besuchsdienste bei demenzerkrankten Menschen übernehmen. Das Angebot soll nun für demenzerkrankte und gehörlose Senioren erweitert werden. Voraussetzung ist ein Qualifizierungskurs. An vier Schulungswochenenden werden die Mitarbeiter auf ihre Aufgabe vorbereitet: Es gibt Informationen über das Krankheitsbild Demenz,

mögliche Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit Demenzerkrankten und Lösungswege. Daneben werden ganz banale Dinge geklärt: Beschäftigungen wie Spaziergänge oder Spiele mit dem Hund. Zusätzlich erfolgt die Hundeschulung.

Bei dem Kurs ist ein Gebärdensprachdolmetscher anwesend. Die Gebärdensprache ist eine visuelle Sprache. Rob Davis, einer der gehörlosen Teilnehmer des Qualifizierungskurses, beschreibt die Besonderheiten: „Es ist eine Mischung aus Zeichensprache und Mimik, Körpersprache und Lip-

penlesen.“ Er betont, dass es eine vollwertige Sprache sei.

Welche Rolle übernimmt der Hund bei dem Besuchsdienst? „Der Hund ist der Türöffner“, erklärt Änne Türke, denn „um Kontakt zu einem Hund aufzunehmen, braucht man nur die Hand auszustrecken“. Mit dem Tier als Verbündetem würden sich die Menschen leichter kennenlernen. Auch gehörlose Hundebesitzer kommunizieren mit ihren Vierbeinern und geben Kommandos, denn „der Kontakt zum Hund erfolgt über Körpersprache und Emotionen“, beschreibt Hundetrainer Michael Nehmann.

## Sinnvolle Aufgabe gefunden

Karin Brem ist seit ihrer Geburt gehörlos und kommuniziert nur über Gebärdensprache. Sie hat mit ihrem Chihuahua an dem Kurs für den Hunde-Besuchsdienst teilgenommen. Sie hat bereits eine Ausbildung als Demenzbegleiterin, und war auf der Suche nach einer ehrenamtlichen Mitarbeit. Davis und Brem stehen mit ihrer

## Unterstützer gesucht

„4 Pfoten für Sie“ richtet sich an gehörlose Senioren mit einer Demenzerkrankung. Ehrenamtliche gehörlose Mitarbeiter bieten mit ihrem Hund Besuche an – im Pflegeheim oder Zuhause. Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW und den Landesverbänden

beiter gesucht, die einen Hund haben, als auch gehörlose Menschen mit Demenz, die sich über einen Besuch des Dienstes freuen würden.

### Kontakt:

Anne Gelhardt und Änne Türke  
E-Mail: [anne.gelhardt@uni-koeln.de](mailto:anne.gelhardt@uni-koeln.de)